Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

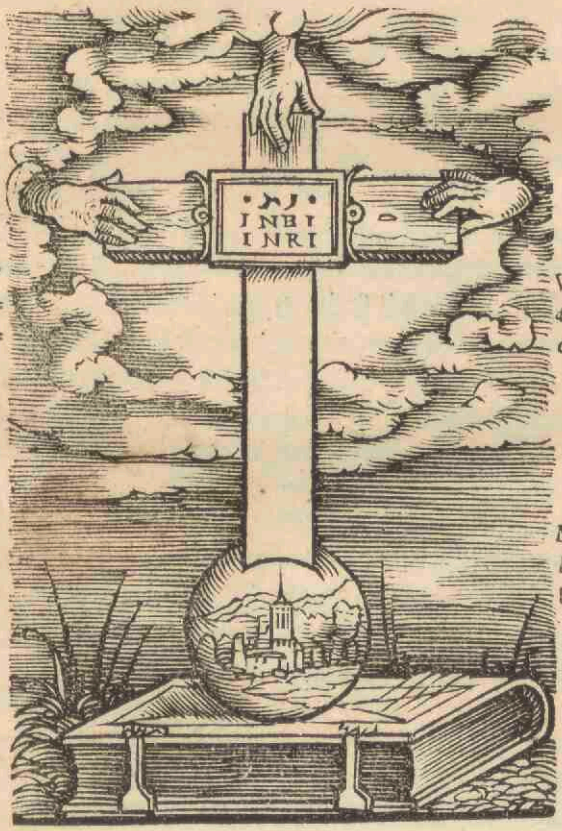
Creütz büchlin oder ermanung des wolgeborn?[n] Herrn Sigmunden Grauen vou Hohenloe. Thumdechan d[er] hohen Stifft z? Straßburg, nach altem herkom?[m]en, beschehen an die Vicarien vnd Chorßverwanten daselbst.

https://hdl.handle.net/1874/425368

Creütz büchlin

oder ermanung des wol

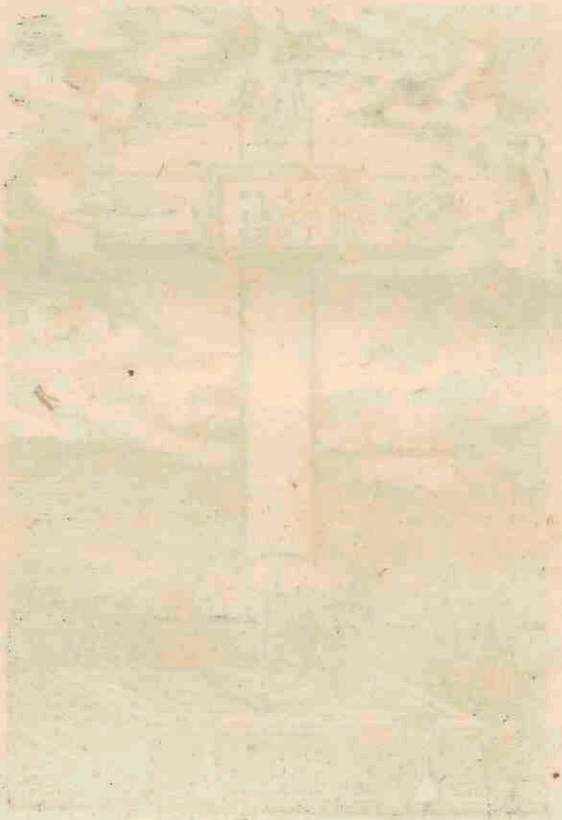
geborne Herrn Sigmunden Grauen von Hohenloe/Thumdechan dhohen Stifft zü Straßburg / nach altem herkomen/beschehen an die Vicarien vnd Chorß verwanten daselbst.



Domine quis credidit sermonibus nostris.

Væ mundo ab offendiculis.

Matth. 10. Mar. 8. Lucæ 9.



Bigismundt Graue von Hohē-

loe/Thum Decan der hohen Stifft zů Straßburg ꝛc.
Wünsch eüch lieben brüder vñ fründen / Vicarien
vnd verwanten des Chors der hohenstifft.

DJe barmhertzigkeit Gottes zů erkennen/lieben die warheit/ vnd das gotseelig recht geistlich wesen. Etlich jar habe ich eüch / lieben brüder/samptlich zů latin dreymal lassen ermanen/zů gehorsam / erstlich der gebott gottes / darnach auch der Statuten vnd ordnunge/die ir von Decan vnnd Capitel/ ewern menschlichen obern haben. In welchen ermanungen/ ich eüch artzney hab lassen anzeygen gemeiner geprechen / die ich vnder eüch vermerckt vnd befunden/in dem nichts anders/ dañ die eer gottes vñ ewer besserung gesücht / des ist gott mein zeüg. Vnd aber/die selbigen ermanungē/die noch vor handen seind/vnd mit der zeyt villeicht auch an das gemein liecht kommen werden/in denen menglich sehen würt / wie ernstlichs bedenckens ich allweg gehept zů der eer gottes / vñ ewer selē heyl. Wie kleine frucht aber solche bey eüch geschafft habē/soll noch gott/eüch am besten zů wissen sein/ sunst singt vñ sagt gar noh jederman daruon. Ich hab mich zwar auch nye künden grosses nutzes daher versehen/also vnlüstig/verdrüßlich vñ verächtlich haben ewer seer vil sich zů den selbigen ermanungen erzeyget/vnd bewisen/vil nit komen / vil darbey gesessen vñ geschlaffen/nit wenig darnach vnchristlichen hadder angefangen/üppige verwente lesterwort getriben vor vnnd nach solcher ermanunge/do sye zůr lieb/gedult/vnnd aller christlicher fründtlichkeit vermanet waren.

¶ Die weyl dañ auch vnser Herr vnd heyland Christus geyütet das heylthumb nit für die hund zů werffen / noch die perlin

für die sew schüten/vñ hund seind die der warheit widerbellen auch zů beissen die jn solchs sagen/ vnderston /sew aber die die perlin der heylgen lere verachten/vnd mit füssen tretten/vil lieber im vnflat weltliches prachts vnnd fleyschliches vnlusts sich walgern vnd besudlen/hab ich nit kündē für besserlich anschen eüch diß jar wider also zů samlen vnd ermanen. Dañ warlich nit wenig vnder eüch zů vil verächtlich/so sich zů solchen ermanungen gehalten vnnd auch so vnuerschampt in irem sündtlichen schandtlichen leben verharret haben/ mitt verachtung aller straff vnd warnung/auch von dem hochwürdigen Fürsten vnserem G. Herrn Bischoff vonn Straßburg vorhin mehrermals beschehen/das die selben wol für sew mögen gehaltē werden/die die perlin göttlicher wort mit füssen tretten / was dann bey vilē widerbellens/durch gifftige lesterwort/wider die warheit/vnd allen die sich der selbigen gern wolten annemen/ teglich gehört würt/ist leider bekentlicher/dann das not sey deß etwas anzůzeygen. Wiewol auch vnder eüch seind die alle straff vnd warnung freylich gern hörten/ob sye schon deren nit in allem künden nochkommen/ wie wir alle mit grosser schwacheit vmbgeben seind. Will ich eüch diß jar/vnuersamlet lassen/ aber doch nit vnuermanet/vnd verwarnet. Damit ich nichs vnderlaß/das mir in dem gebüren mag/vñ die lesterer nit vrsach haben mit lugen außzůgeben/ich hab nit acht auff die mir befolhen sein. Vnd der vrsach hab ich ein schrifftlich ermanung verfasset/die durch den druck gemanigfaltigt/ auff dz ich einer jeden person eine künde zůschicken/der hoffnung / ir sollen solche mit meer fleiß vnd auffmercken lesen/so ir villeicht nit also schlefferich seit/oder vnwillig.

¶ Vnd als ir in der vergangnen fasten gemurmelt vnnd verdruß gehept des verzugs halben der ermanung / ist n. ein begerzů rugen zůsein / dann ich je in stetem bedacht vnd auffsehen

eüch hab / Darumb ir dañ im besten solichs auffnemen wölle das noch frü gnůg ist/wo man will auffmercken/vnd der warheit gehorsamen/Vñ ich nit schuldig am verzug sonder durch den drucker verhindert.

¶Ich hab auch zů teütsch dise ermanung an eüch thon wöllen vnd nitt wie bißher zů latin / seytemal ewer etliche baß teütsch dañ latin kündē/oder villeicht dz ich eher glaub / sy lieber teütsch dañ latin lesen/ob sye die ermanung etwas baß / dañ die vorigen bedencken wolten/vnd zů hertzen fassen / auch auff dz menigklich sehe/wie wol ich leider selbs/auch mit vil sünden beladen bin/das ich doch an keinem vnordlichen vnchristlichē leben ein gefallen habe / vnnd gern wolte an mir vnnd den meinen alle ding auffs besserlichst anrichten / den waren gottes dienst auffbawen vnd erhaltē so fer mir imer müglich vñ ich macht hab. Vnd was mangels in solchē an vns beschyne/das wir solichs doch in aller demütigkeit bekanten/ vnd was vns der herr dafür für büß zůschicket mit aller gedult trügen/vnns nit selbs recht geben/da wir kein recht haben/ der warheit / ob wir schon die mit vnserem lebē noch nit erreichen künden/nitt widerstrebten. In summa das wir in der forcht gottes lebten / jm die eer vnd vns die schand gebüren/ erkanten/vns selb demütigen damitt vns dañ gott erhöhet/ das gewißlich der einig recht gottes dienst ist.

¶Das aber ir eüch hören lassen/wie das ich predigen solte/vñ wañ ich wölle predigen/sag ich/wo mir gott solche gnad gethō hette/oder thon würde /das ich von gantzem hertzen beger/wolte ich mich nitt beschweren oder beschemen das euangelion der gnaden gottes zů bezeügen / doch will ich als vil mir müglich ist helffen vnd rathen/das das götlich wort gefürdert werd/zů trost frid vnd freiden allen frummen christen/vnd ich ein groß wolgefallens hab/ das ir mich dahin achten / als einen der da predigen solte das gots wort. Will eüch hiemit gebetten haben

diß mein erst predig im teütschen mit vleiß zů lesen/vnd deren nach zůkommen.

¶ Also bitte ich eüch/ aber vnd aber/vmb der eer gottes/vnnd ewers heyls willen/nit wöllen diß mein warnung vnd ermanung verachten/die ich warlich auß liebe der warheit / vnd begird ewers heyls fürgenomen hab/bedenckt wol das Salomo sagt /wer zucht liebt/der will verstendig werdē/wer aber straff hasset/der bleibt ein narr/vnd an eim andern ort. Das or/das do höret die straff des lebens/ würdt vnder den weisen wonen. Wer zucht faren laßt der verwirfft sein eigen seel/Faßt zů hertzen das Christus zun Phariseern sagt. Warlich ich sag eüch die zoller vnndhuren so sich bekeren/ werden ee ins himelreych komen dañ ir. Joannes kam zů eüch / vnd leret eüch den rechtē weg/vnd ir glaubten jm nit/aber die zolner vnd huren glaubten im/vnd ob irs schon sehet/thetet ir dañoch kein büß / das ir jm darnach auch glaubet hetten. Der herr ist nit kommen die gerechten/sonder die sünder zůberüffen/ Mun kendt eüch die welt/darumb werdt ir eüch gröblich betrigen / wo irs nitt sein wolten/dañ neüt verborgen/das nit offenbar würdt/ vnd neüt heimlich das nit an den tag kumpt. Erkeñt ir dann das ir sünder seyt/so laßt eüch straffen/warnen vnd ermanen. Erzeygt ein forcht gottes vnd nempt an die zucht / will ich mich zů eüch versehen/vnd also auß pflicht meines ampts/ vnd brüderlicher liebe/eüch dazů ermanen / das ich an eüch vnd mir von hertzen gern sehen wölt/mehr dann alles gůt/dz auff erden ist.

¶ Also erman ich eüch erstlich wie ir vormals ermanet wordē sein durch frumme vnd gelerte menner/ die ich darzů erbetten hab inmeiner gegenwertigkeit / zů dem dienst gottes des mit allem vleiß zů warten.

¶ Wir haben ein Statut buch gehebt in welchen ordenungen begriffen den gottes dienst vnd ceremonien vnsers Chorß zů-

halten/das ist verloren worden/welchs/wie wol es etlichen beschwerlich ist/vnnd mir auch nit gefelt/ so wöllen wir doch die weil es nur von menschen herkomen ist/darumb nichts vnderlassen/dañ die Bibel/das buch göttlicher statuten noch vorhanden ist/auß dem fliessen vns was gůt vnd recht / oder zum gottes dienst fürderlich sein mag. Vnd bitt eüch also wolt bedencken/ir die eüch clerum domini nennet/vñ wölt für die geistlichen gehalten sein/ das ir ewrem namen/titel vnd stand/ auff das christlichest nachkommen wöllen. Auff das ir in der warheit sprechen mögen/Der herr ist mein gůt vnd mein teyl /das also ir gottes erb vnd eygenthumb vnd gott ewer erb vñ eygen thumb sey/das ir sünst nichts süchten noch begertten / dann im glauben zů gott/dadurch wir jn als vnser eygen gůt vnd erb besitzen mögen teglich zů zůnemen/daher dañ die lieb zum nechsten mit aller zucht vnd erberkeit müste gemeret werden.

¶ Hie zů würd aber erfordert/das ir in allen dingen müßt vff sagen/vnd eüch selb auch verleucknen/ ewer creütz auff eüch nemen/vnd das in aller gedult dem herrn noch tragen/ Schlecht eüch einer an einen backen/das ir den andern darhalt/ Will jemand mit eüch rechten vnnd eüch den rock nemen / das ir dem den mantel auch lasset/vnd eüch jemand nötiget ein meyl/ das ir zwo mit jm gangen. Das eüch dañ leicht zů thon were/wañ irs recht gern weren die gott zum erbteyl hetten/vnd die gottes erb vnd eygenthumb weren/welcher gott hatt / der hat je alles guts/wer dañ gottes ist des wirt gott wol sorg habē/das er kein mangel haben mag. Darumb Petrus spricht /werfft alle sorg auff jn/er hat sorg für eüch /vnd das kan er auch nit lassen/dañ er ist vnser vatter. Darumb Christus gesagt hatt / Jr solt nitt sorgen vnd sagen/was werden wir essen/was werden wir trincken/wo mit werden wir vns kleyden/noch solchem allen trachten die heyden. Dañ ewer himlischer vatter weiß/das ir das al

les bedörfft/tracht am ersten nach dem reych gottes vnnd nach seiner gerechtigkeit/so würt euch sollichs alles zůfallen.

¶ Also wolt gott auch nitt das die Leuiten vnd opfferer des alten Testaments etwas teyls am versprochnen land haben solten/sonder er wolt ir teyl vnd erb sein/verordenet jnen also seiner gaben/opffer/erstling vnd zehend/damit er jnen bewiß dz er sye wol versehen wolt/wo sy imer jm dienen wolten/dann jeder arbeyter seiner speiß werdt ist. Deßhalb je gnůg můß habē der gott laßt sein teyl sein/vnnd jm dienet. Wie ir so offt singt vnd leßt im.34.Psalm. Fürchtet jn seine heilgen/dann die jn fürchten haben kein mangel/die reichen müssen darben vnnd hungern/aber die den herren süchen haben keinen mangel/an jergent ein gůt.

¶ Nun sich also an gott ergeben/jm seel vnd leyb vertrawen/allen andern dingen auffsagen/dem reich gottes/das er von jederman der einig herr erkent werd/vnd seiner gerechtikeit/das man jm von hertzen vertraw/vnd den nechstē liebe in der warheit noch trachten/ist der einig war gottes dienst/vnd das recht geistlich leben. Dañ was ist gott dienen anders/dañ sein gebot halten? Nun sind alle sein gebott/das wir jn von gantzem hertzen/vnd den nechsten als vns selb lieben/auß dem alles das gesagt ist eygentlich vnd gewißlich volget/was ist dann geistlich leben anders dañ auß dem glaubē den der geyst Christi in vns wirckt/die frucht des geists bringen? Welche seind liebe/freüd/frid/langmut/früntlicheit/gütigkeit/glaub/sanfftmut/keüscheit/welche in solchen fruchtbar sein/das seind diener gottes/wie sye der vatter haben will/die jn im geyst vnnd der warheit anbetten/ware opfferer vñ priester die sich selber offopffern ein heylig/lebendig vnd gefellig opffer gott dem herrn/wie dañ alle christen sein sollen. Des eüsserlichen als da sein/körröck/kappen/kutten/vñ der gleichen gleißnereyen acht er nit. Dañ er vō

Juden

Juden seiner eygen cerimonien nit wolt/ die er jn gepoten hat Wo nit der glaub/die liebe vnd der gantz geistlich gottes dienst an jnen gefundē ward/wie man das gar scharpff außgedruckt findet/ Esa.1.vñ.58.vñ Hiere.7. Der massen redet nun auch Paulus.2.Corin.6.Sehet jetz ist die angeneme zeyt/spricht er jetz ist der tag der seligkeit / loßt vns aber nieman jergen ein ergerniß geben/auff das vnser ampt nit verlestert werde/ sonder in allen dingen laßt vns beweysen als diener gottes/mitt grosser gedult/mit trübsaln/mit nōten/mit engsten/mitt schlegen/ mit gefenknüßen/mit arbeit/mit wachen/mit fastē / mit keüsheit/ mit erkandtniß/mit langmūt/mit fründtlicheit/mit dem heylgen geist/mit vngeferbter lieb/mit dem wort der warheit/ mit der krafft gottes durch waffen der gerechtigkeit / zur rechtē vnd zur lincken durch preyß vnd schmach erdicht/ Dergleichen leret Paulus auch an andern ortten / wie dañ die gantz schrifft gottes. Deßhalb sich vergeben Clericos vnd geystlich heyssen werden/ alle die in solchem gottes dien st vnd geystlichen leben nit ir stätē übung haben.

¶ So besecht nun ewer leben/gottes dienst vnd geystlichkeit in disem spiegel göttlicher leer vnd warheit/ werdt ir leyder finden/das jm kaum ein sect oder standt vngleicher vnd vngemesser lebt vnd handelt/was sich ewer vil zū gott versehen oder jm vertrawen/vnd wie sye jn zum erbteyl habē/ weyß ich nit/engstlicher sorg vnd trachten noch dem zeytlichen findet man bey den aller vngleubigsten nit. Dañ ewer etlich dem gūt noch stellen vnd das niessen/wider göttlich/bäpstlich vnd natürlich gsatz das göttlich gesatz gündt allen denen so dem Euangelio dienen von dem Euangelio zū leben/wie die alten so dem altar dienetten/da von lebten. Nun haben solche nit genūg/das sye ein erbare versehung haben/von iren Vicariatē / die jn allein noch sauer werden zū verzechnen/vnd verantworten/ als sye sich solcher nutzungen prauchen/sonder stellen erst noch pfarhen/wel-

che nichts dañ dienst sein des Euangelij/das solche das geystlich sagen solten / die schäflin Christi weyden/vnd tag vñ nacht im wort gottes vnd der lere arbeiten/Da fragen sye aller ding nitnach/thün solchs alles selber nit / setzen auff die pfarren die von gott nichs/oder gar wenig wissen/Vnnd wo etwan einer durch gnad gottes selb wolt seins ampts recht warten / den leyden sye nit/versehens auch mit allem vleiß/das kein solcher vff die pfarr kom/die sye verschlunden / das ist / sye nemen grosse nutzung ein/das sye die armen selen weyden solten/mit dem lebendigen wortt gottes/ so keren sye allen vleyß an / das den armen solichs nit geprediget/sonder sye mit menschen tandt vnd lugen verfürt werden/Dadurch sich ir mitling oder helffer erhalten/vnd sye alle rechte nutzung der pfarr mögen ein nemen vnd verthün /wie leyder am tag leydt / das doch wider alle natürlich billigkeit ist. Nemlich sich versprechen jemands diener zů sein/darumb grosse belonung ein nemen / vnd denen / welchen er zů geystlichen gütter dienen solt/an seel vnd leib schadē.

¶Dieweil dann solche den elenden sterblichen bauch gott nit dürffin vertrawen / so sye etwan bey. 80.oder. 100.gulden/ järlichs einkommen haben / teglich betrachten doch noch merer besitzung/wider götlich/natürlich/bäpstlich recht/der pfarren nutzung ich meyn/die sye nitt versehen / zů verderbniß der armen seelen/vor die Christus gestorbē ist/ wie dörffen sye sich doch Clericos nennen/der erbteyl gott sein solt/vnd sye gottes / des sye doch so gar nit achten/vnd dem zeytlichen allein / vnnd darzů durch so vnbillich mittel on vnderlaß nach trachtē. Wie dörffen sye sich doch christlich nennen lassen/ die also im zeytlichen ersoffen seind? Denen will ich zůgezelt haben / alle die vmbs gelts willen meßhalten/singen vnd lesen/ die das heylig wortt gottes/die Psalmen vnnd anders die heylig gedechtniß vnd danckſagung des leyden Christi/ nit mer achten /dañ das

sye dadurch gelt gewiñen/ ir feyg/ mütwillig/ schendtlich lebē zů vnderhalten/warlich was ir schatz ist/das ist ir gott/wo dañ ir hertz ist/da můß auch ir schatz sein/ So dann ewer ettlicher hertz gar im geytz welttlichs prachts vnnd wollusts ersoffen ist/ was wolt dañ anders/ewer gott sein/dañ der bauch: Darumb ewer eer zů schanden werden můß/ die ir auff irdisch gesynnet seind. Philippen. am dritten/ Darumb lieben brüder ir so solichs thun/entweders/bekent das ir nitt Christen seyt/ sonder heyden/die für den leyb also sorgen/ Ich schweig Clericos domini/gött ergebne/vnd die gott zů eygen haben/oder beweyset ein andern glauben/ So lang ir gott den bauch nit vertrawen dörfft/der die vnuernünfftigen thier vnnd vögel/ ja die vnempfintlichen blumen überreichlich versicht vnnd zierdt/ welche vns auch Christus zum exempel fürwirfft/wie wollt ir sagen/ das ir jm vmbs ewig leben vertrawet: vertrawet ir jm dann nichts/vnd můß die ewig warheit/ ewer lugner sein/warumb gebt ir eüch dañ für seine diener auß:

¶ Also laßt auch fallen den namen/geistlich/die ir doch so gar fleyschlich leben/die werck des fleyschs seind offenbar/ als do seindt/ Ebruch/hürerey/vnreinigkeit/geylheit/abgötterey zauberey/feyndtschafft/hadder/eyffer/zorn/zanck/zwytracht/ secten/haß/mordt/sauffen/fressen/vnd der gleychen/ von welchen schreybt Paulus zun Galla. am sechsten/ Ich hab eüch zů uor gesagt/vnnd sag noch zů vor/das die solichs thůn/werden das reych gottes nitt erben. Darumb sye auch nitt geystlich seind/die dem geyst so gar zů wider leben/vñ so weyt von kintschafft gotes gefundē werdē/ Nun disse stuck all leid sind ewer vilē nit frembd/dz zů vil am dag leydt. Dañ vō ewrē besitz vñ ergerlichē lebē/beinoch alle inwoner vnlust tragē vñ schmertzē.

Darumb ir dañ / so bey einer trefflichen christlichen commun leben/doch zů letst bedenckens haben solten / eüch zů bessern vñ nit jedermans strüchstein zů sein.

¶ Abgötterey vnd götzen dienst neñet Paulus den geytz/ wie reyn ir von solchem seit/wüßt ir selb am besten/wie wol der heiligthumb bilder vnd walfart / auch vil meer achtung bey eüch gewesen ist dañ dem rechtgeschaffnen christlichen/ glauben zů treglich gewesen.

¶ Von feindtschafft/hader/eyffer/zorn / zanck / zwitracht secten/haß vnd mort ist nit not zů reden/die welt weyßt das nie man leychter feindtschafft annimbt vnd kümerlicher nachlößt vmb geringer vrsach hader anfacht vnd gegen meniglich mer eyffer vnd neydt tregt/sich vmb nichtigere vrsach erzürnet/zäck zwitracht vnd secte anrichte/ vnablößlichern haß tregt/vñ als gern mort sehē /derē die die warheit predigen oder gern hören dañ eben vil vnder eüch/das sye mit iren hitzigen/gifftigen lügen die sye teglich on zal/tichten vnd sagen/wider die/dem Euangelio sich geneygt erzeygen/vnd dem begeren an zühangē wol bewissen: Darin sye keiner oberkeit verschonen /keiner empfangenen wolthat indenck seind / keiner bürgerlicher beywonung achten. Jr vnder eüch selb/wie vil neyds/ eyffer/hadder/ zorn vnd zanck verlaufft sich. Wie ein gerings ist es etlichen/ so sy sich gezanckt/ gescholten/vnd iren brüdern übel vñ mit lügen noch geredt haben/gleich an stat über altar gon/ da ire zungen noch zitteren von solchem reden. Jch wolt mein pfrün darumb geben/das ich solt ein solchen ketzer selbs erwürgen / oder sehen tödten müste mir auch die aller grösseste freid sein / wolte also gott ein groß gefallen thon ꝛc/in den man dañ ewren hüpschen glauben wol spüren mag.

¶ Von fressen vnd sauffen/spilen vnd dergleichen darff es

auch nit wort/dañ vnder eüch seind deren solchs stete übung ist Ho ewer übung solte sein im gsatz gottes. Wer auch vñ ewer etlich ist/höret nit vil anders dañ von solchen dingen reden vñ anschlagen/vnd darff da neben übel vnd übel reden/denen/ die das gleyßnerisch fasten an zeyt vnd etlich speyß gebunden/ dar durch doch dem fleysch kein abbruch geschicht / nit hoch halten/ vermaledeyen/die in den .40. tagen eyer oder fleysch essen / so doch sy kein schleck mit fischen vnnd andern vmbgon/auch gar nichs fasten/vnd also leben/das sprichwort von jnen vñ jrs gleichen auffkomen/was gut ist/gehört in die pffaffen.

¶ Das vnd vil anders ist vnleuckbar/da bey/als bey fleyschlichen fruchten/man eüch nit anders dann fleischlich erkennen mag/vnd vngleübig. Dañ so ir nit platten/ schwartze kuttē trügen/wie ir im aduent vnd in der vasten pflegen zůthon / auch lange kleider/vñ chorröck vñ im chor nit wüßten presentz zů verdienē/wer doch an ewer etlichē/ein einigs zechē nit/da bey mā eüch vor dē aller fleischlichsten erkeñen künde/ Nun hat Christus selb gesagt/bey irē früchtē werden ir sye keñen. Deß halb solt ir eüch auch nit verwundern/dz man eüch feind ist/übel redet/vnd etwan wider eüch handelt/ die natur kan nichs lieben des nieman mag gebessert werden / was nutz vnd frumen nun aber von eüch kompt wie fründtlich auch vnd mitleidig ir eüch mit den leütten halten / wie willig ir seit alle bürde mit zů tragen/wie geflissen alle ding zum besten auß zůlegen/ wüßt vnd entpfindet ir zů güter maßen wol. Darumb ist kein wunder dz ir bey denen die nach der natur leben/ nitt vil gunst haben oder hoch gehalten werden/ Welche dañ Christen sein die halten alle(die sich christlichs namens berümen/vñ aber vnerschäpt widerchristlich leben/die straff dazů nit dulden/vnd dem wort der warheit widersprechen für heidē) fliehen ir gemeinschafft vnd wo sye künden hinderen sy/ir gotloß lebē/wie wol sye doch

die selbigen lieben vnd jm bereyt sein alles güts zůthůn/so fern sy sollichs nur wolten annemen.

¶ Vnd darumb lieben fründt vnnd brůder / habt ir noch ein hertz das die warheit fassen mag/so erkeñet doch das ein got ist der da warhafft ist in seinem zůsag / vnd allmechtig das selbig zů leysten/auch so genůg das er vnser vatter sein will / auch so weiß das er alle ding weiß zům besten zů richten / der hatt vns ein geschrifft gegeben/die Bibel genant alt vñ new testament Ist er der best/so můß sye freylich die beste leer in haben/ So ir dañ so reylich versehen sein / vnd die můß habt/wolt in der selbigē ewer übůng habē/vñ jr vor allē andern büchern obligen/vñ glauben geben/sye selbs lesen/vnd von andern hören außlegen vñ verklerē/eüch auch nit lassen irren das gotloß geschrey derē/ so sagen/man soll nitt an die predigen gon / man sag ketzerey/ newe leer/vnd der gleichen/denen die gantz Bibel můß Lutherisch sein/vnd das heylbringig wort gottes/verderblich/welchs doch wie Paulus spricht / macht den menschen weiß zum heyl volkommen vnd zů allem güten geschickt / das weder Decret/ Decretal oder vnser statuten vermögen. Was ir in disser finden/lond eüch das selbig das best sein/dariñ werdt ir finden/dz gott nichts so hoch von vns fordert als das wir im vertrawen / auff das genůg thůn Christi Jesu vnsers heylands/ vnnd sein gnad vnd lieb/auß der/er jn/ sein eingepornen sun / für vns in den tod geben hatt/wie solt er dañ nit mitt jm vns alle ding geschenckt haben/als Paulus zun Römern sagt: Darumb setzet frey auff jnen ewer vertrawen/er würdt ewer vatter sein / der do weiß was eüch not ist/vnd leßt den seinen kein mangel. Nit seyt klůg in ewerm synn/es hilfft kein weyßheit/ kein verstandt kein kunst wider den herren/Prouer.21. vertrawt nit auff menschen/sye seind wie ein graß/ vnnd all ir eer wie ein graßblum verlasset eüch nit auff Fürsten / auff menschē kind/der doch nit

helffen kan/dañ sein geist můß auß faren /vnd wider zů seiner erden kommen/als dañ sein verloren alle seine anschläg/Wol dem des hilff der gott Jacob ist / des hoffnung stehet auff dem herren/seinem gott/Psal.146. Ewer etlich haben vil versucht/ sich auff menschen offt getröst / was haben sye doch bißher anders/dañ spott vnd schand/erlanget? Warlich gott will vnsern hochmůt straffen/die axt ist an den baum gesetzet/ Thůn rechtgeschaffne werck der büß/betrachten ein mal wie ir im.33.ps. so offt singet/Alle welt fürcht sich vor dem herren / vnd vor jm schemen sich alle die auff dem erdboden wonen/Dañ so er spricht/so geschichts/so er gepeůt/so stets da/der herr macht zů nůt den radt der heyden/vnd hindert die gedancken der völcker. Aber der radt des herren bleybt ewiglich/seins hertzen gedancken für vnd für / Wol dem volck des der herr ein gott ist / das volck das er zum erb erwelet hat.

¶ Darnach wisset / das der Glaub durch die liebe erzeyget ist / die liebe aber ist langmůtig vnnd fründtlich / die liebe eyffert nitt/die lieb schalcket nit / sye bleyhet sich nit/ sye ist nit onwürß/sye sucht nit das ir/sye leßt sich nitt erbitteren/ sye gedencket nicht arges/sye frewet sich nit über der vngerechtigkeit/ sy frewet sich aber mit der warheit/sye vertregt alles/ sye glaubet alles/sye hoffet alles/sye duldet alles. Wo nun die liebe nit ist/ da seindt auch kein Christen/der herr spricht/Joann.am fünffzehen/Jn dem würdt man erkeñen /das ir meine jünger sein/ wann ir werden lieb vndereynander haben / Darumb lieben brüder trachtet der lieb ein wenig baß noch / dann bißher. Jr seit sunst nichs/was ir eüch ioch zů messen/ Nit bindet so bald mit einem jeden auff/beweyßt eüch früntlicher mit ewren mit burgern vnd brüdern/eyffern vnd neyden nieman/ meidē nieman/dañ so von der christlichen kirchen gepannet ist / wer wol handelt wirts findē/wer übel/wirt auch nit entgon/stellt ab all

schalckeit vnd üppige reytzung/nit gefallet eüch selber/stoltziert gegen nieman/verspottet nieman/nit seydt also eygennützig/ laßt den herren für eüch sorgen/nit laßt eüch so bald entrüsten/ gedencken niemand zů schaden/dann alles vnglück felt auff ewern kopff/frewet eüch keins gottlosen wesens/noch gewalt/ so etwan wider die vorgeher göttlicher warheit möchte braucht werden/frewet eüch mit der warheit/sye wirt eüch nit schaden sonder seligmachen/möchten ir sye allein annemen/leret eüch vertragen/so eüch schon vnbillichs widerfert/glaubet dem herren/hofft auff sein zůsagen/er würt eüch helffen/dann er ein heyland ist aller die auff jn vertrawen/duldet die hand gottes/ laßt jn mitt eüch machen so werdt ir selig/habt ewer oberkeit für augē horsamen ir in allen christlichen fürnemē darzů eüch göttlich schrifft ermanet.

¶Seit ir christen/wölt ir geistlich sein/dencket das Paulus sagt/welche christen sein/die habē ir fleisch gecreütziget/sampt den lusten vnd begirdē/stelt ab ewern schantlichen müssigang spilen/fressen vnd sauffen/vor allem aber/den verzweyfelten wollust des fleisch/wy leyd offentlich am tag leydt/solche hab ē kein teyl am reich gotes/man sol nit mit jn essen od trinckē. Ist eß nun nit zů erbarmen/das die die geistlich sein wöllen/dz sye so feyste narung haben. Ja die die ire nechsten christlichen brůder vmb solch leben bißher der Sacrament beraubt haben/sollen also in vnuerschampter ergerlichem leben sitzen? Was ergerniß/jamerß vnd nichtigkeit solchs allenthalb geporen hatt/ sicht man leyder nur zů vil/Denckt doch das ein gott sey/der solchs noch seinem wortt freylich nitt würt vngestrafft lassen/ Vnser leib ist ein tempel gottes/werden wir den nit dem hern begeben/sonder in schendtlichem leben beharē/so ist doch neüt gewissers daß das wir kein teyl am reich gottes mögen haben/ vnd were vil mer zů ratten hette eüch gott die hohe gab der keüscheit nit geben/das ir eüch in den Eelichen von gott selb auffgesetzten

gesetzten/vnd jederman erlaubten stand begeben/wie dann etlich schon gethon haben/vnd sich hierin gebessert/des sye dann groß lob vnnd eer bey frummen christen haben/wie vil weger ist/menschlich gebot übertretten durch die Ee/dañ das götlich durch vnkeüscheit. Wie vil weger ist der pfrund vñ alles zeytlichen beraubt werden/vmb einer Eefrawen willen/dann das hymelreich vmb einer hüren willē. Vertrawē gott/er ist noch so mechtig/er würt eüch bey seinem gebott wol schützen mögen wie bald vnnd wie leicht sterben wir/nun wurtgott vmb vnser büberey willen/nitt wöllen lugenhafft erfunden werden/kein büler/kein Eebrecher/württ theyl haben am reych gottes.

Der gelübden halben/weiß man wol/das ein narrechtig vnnd ongleubig verheyssung gott mißfelt. Zů dem/so ist die Ee verbieten ein teüffelisch ler/Darumb můß auch solich gelübd/dz mit jm bringt verbot der Ee/teüffelisch sein. Auchsicht man leyder nur zů vill/das solichs gewißlich vom teüffel auff kommen ist/daher so vil schand vnnd laster in die welt geschwemet Es bringt je kein güter baum/böße frucht.

¶ So ir von einer herrlichē narung/die eüch von gotts gaben gereycht würt/anders nichts vermeynt zů thun schuldig sein/dañ die siben zeyt halten/das doch warlich nit ist/Ein jeder Christ ist schuldig/wo mit er kan vnnd mag seinem nechsten nutzen/wañ er schon niemand bedörffte/vnd von nieman nichs neme. Paulus heyßt arbeyten/das man mög handtreychung thün denen die noturfft habē/Doch dieweyl ir je meynt das sye ewer pflüg/so wölt doch vmb gottes/vnnd ewers heyls willen bedencken/das gott das volck nitt will/das jn nur mit dem mundt eret/das hertz will er haben. Erkennet doch/das die Psalmen so theüre wort gottes seind/leset/studiert/lert die verston/singt vnd leset sye mit hertzen/nit heült vnd schlappart sy übereinander(wie die hungerige jaghund thün) also vmb das schandtlich gelt allein/wz soll man doch von ewrem gots dinst

halten: Wer nit eben do můß sein/der kompt nit/ vnd kommet nit ee dañ so er nit lenger mer/on verlust der presentz mag außbleyben/was soll doch der nechst christlich bruder gedencken/ so er ewer ein rott/zwo/drey sicht/ üppig geschwetz/offt schantlich geperd treyben/ vnnd wann es an dem ist/ das es gilt hin auff den Chor lauffen/wie die betler die die spēd versaumbt haben Sicht man dañ nit wo eüch das hertz leydt/ vnd welchem gott ir dienent: Deß gleychen/wañ man schon hinauff kompt/wie vil mer seind /die in dem gotes dienst gleich erlegen sind/wañ das sie singē vnd lesē. Dañ kein offen ort ist/ darin̄ so vil lugen vnnütze meren/ nachred vnnd schamper red getriben werden/ als in ewern synagogē/noch můßes ein köstlicher gotsdinst sein vnd ein ketzer wer da wider redt/ Darzů ist durch menschen lere die von der warheit abwendet/in ewrem gepet vnd gesang gar vil/das mit göttlicher schrifft nit stümet/on das/ das sein auch so vil ist/das es vonn nieman mitt auffmerckung mag gesprochen werden. Darumb ir den heyden gleich seind/ die so sye betten/vil wort machen/das vns Christus verbotten hatt. Nun möcht in dem wol ein christlich reformation geschehen/ darzů ich/der es allein nitt vermag wolt radten vnd helffen. Aber ewer etlich als ob sye der warheit ab gesagt hetten/wöllen aller ding von irem alten trib nit weychen/ob sye schon greyffen/ dz es nichs solt/als die vergebene dienst/mitt dem füßweschen/ so in der vasten von eüch etlichen alle dag beschicht/ wie christlich aber/ ist eüch wol zů wissen/ Das ir armen leütten thůn solten vnd gelt darzů geben/so nempt ir gelt darumb/ vnnd treybt nur mit dissem/wie mitt anderm das gespött/ Warlich gott ist der armen vatter vnnd recher/ ir werdt es noch alles wider geben můssen.

¶ Der gleychen/so wir wissen auß dem göttlichem wortt/ das das/so wir Mess heyssen/ communio vnnd Eucharistia/

das ist ein gemeynschafft vnd danckſagung ſein ſoll / das wir da bedencken / das Chriſtus ſein leyb vnd blůt für vns auff geopffert am creůtz vns dadurch erlöſet / jm des danckſagen / vnd vnns in ſolichem glauben vnnd brůderlicher liebe zů ſammen verbunden / ſo wöllet auch vmb gotts willen eůch maſſen vmb gelt allſo zů Meſſen / dadurch Chriſtus greůlich geſchmecht vnnd der nechſt ellendtlich betrogen vnud verfürt würdt. Des ich eůch lengeſt auch ermanet habe / vnd gernn gewölt / das ein getreůlich enderung vnd erleychterung beſchehe in der Ordenung / Meſs zů leſen / etwan von eim Thum Capitel / güter meynung auff gericht.

¶ Welche nun vnder eůch noch vonn gott nitt verworffen ſeindt / bey denen die warheit noch ſtatt hatt / alls on zweyffel noch etlich ſein werden ſolche meine ermanung / welche auß liebe der warheit / vnnd ewers heyls willen geſchehen / fründtlich auffnemen / vnnd was ſye ſcharpffes hierinn leſen / wider ir leben verwürckt / das wöllen denen laſſen geſagt ſein / die in ſolichem ſchuldig ſeind. Welche ich auch allein in dē ſelbigē will gemeynt haben. Bitt hiemitt auch die ſchuldigen / ſye wöllen jn laſſen leydt ſein / das ſye in ſolchem gottloſen leben oder weſen behaffet ſeind / dann das mans vonn jn ſchreybt oder ſaget / diſſes ſchadet jnen nichts vnd mag ſye wol beſſern / darinnen aber behafft ſein / verderbet ſye ewiglich vnd macht ſye vor gott vnnd der welt ſchammrodt.

¶ Des Chorgangs halb aber / wie etlich beſchwerdt haben / das ich nitt ſtets zů gegen binn / ſag ich / ſo ich ſehe das man die warheit vnnd eer gottes im geſang ſůchet / vnd das ſelbig dem

wort gottes gemeß ordenet/das sichs doch jeman bessern möcht wolt ich meins theyls nichs versaumen. Aber so das in vil stucken dem göttlichen wort vngemeß/ vnnd also gebraucht würt/ das die gemein gottes sein nit gebessert/ja man singt vnnd list es der massen/ das die selbs singen vnd lesen nit künden frucht daruon schöpffen/vnd das das ergist ist/so geschicht es von merem theyl/nur mit dem mundt/ das dañ ein gespott gottes ist/ Ich schweyg viler andern leychtfertigkeiten/ das kan ich mir vor keinen gottes dienst achtē/ der da will das man jm im geist vnd der warheit dienen soll. Joann.4. Wir haben.50.Psal. Aber zum gottlosen spricht gott/verkündigestu mein recht vnd nimbst mein bundt in deinen mundt/ so du doch zucht hassest/ vnnd wirffst meine wort hinder dich/ weñ du einen dieb saheſt so lieffestu mitt jm/vnnd dein theyl war mitt den Ebrechern/ dein maul liessestu böses reden/ vnd dein zung richtet trigerey an/du sassest wider deinen brüder/ vnd reddest/den sun deiner mutter verleümbdestu.

¶Vnd darumb lieben brüder ergebt eüch dem wort gottes seyt lober vnd nit spotter gottes/ halten die theüre wortt gottes höher dann das ir nur ein bauch dienst drauß machen/ so will ich/ als weyt mir müglich sein würdt eüch ein trewer beystender sein/vnd nit allein nit helffen beschweren/sonder erleychteren als weyt sich mein gewalt strecket. Bedenckt lieben brüder das Salomo sagt Prouer.15. Der gotlosen opffer ist dem herren ein grewel. Aber das gebott der auffrichtigen ist sein wolgefallen.

¶In summa/das bezeüge ich mich vor gott vnd allen engeln vnd menschen/hie mit disser schrifft/ welche ich mit wissen vnnd willen gütter christlicher brüder hab lassen außgon/ nit

mir zů rům oder eer/dann gott alle eer geben soll werden/auch niemants zů tratz oder widerwillē/sonder das mein gemůt vñ hertz ist an jederman/besonder aber an eüch/derē vorgesetzter ich sein soll/allen waren gottes dienst zů fürdern vnd meeren vnd so ich des gehorsam an eüch haben möcht/solt mein gröste freüd sein/in dem stets mich bemühen/Wz gehorsam ich aber von etlichen hab/ja deren vngehorsame ich nit/wie etlich andere prelaten mit gelt hab wöllen straffen. Item was hinderniß mir auch durch andere beschehen/wissen sye am besten/Ich sage/vnnd gott weyß das ich war sag/so fer mir imer müglich/wolt ich gern helffen/vnnd ratten/das vnser Stifft in allem dem göttlichen wort nach/auff das best gereformirt würd vnd ein warer gottes dienst/da auffgericht/das diß geschehe/wöllen wir gott helffen bitten/alle die sein eer süchen/der wölle vns alle leren seinen außerwelten weg/daß man blaßt vff zů der zůkünfft Jesu Christi/Die schaff haben des rechten hirtē stim̄ vñ horn gehört die vergiffte weid ist geraumet.

1525.

¶ Getruckt zů Straßburg durch Wolff Köpphel am Roßmarckt/am.9.tag des Mays.An 1525.

1857933

492